

Leserbrief zum Artikel von Daniel Friedli im Tagesanzeiger von heute mit dem Titel

„Hausärzte schützen die reichen Spezialisten“

Die Berichterstattung des Tagesanzeigers über die Protestbewegung der Hausärztinnen und Hausärzte zur geplanten Senkung der Labortarife um 30 % geht völlig an der aktuellen Problematik vorbei. Da zerstört der Gesundheitsminister mutwillig die bisher gut funktionierende Hausarztmedizin und den Medien kommt nichts Gescheiteres in den Sinn als den ärztlichen Protest gegen den Entscheid eines offensichtlich inkompetenten Bundesrat Couchepin mit sinnlosen Forderungen nach einem innerärztlichen Einkommensausgleich zu torpedieren. Man stelle sich einmal vor, die Putzfrauen streiken für mehr Lohn und die Medien raten ihnen, erstmals zu schauen, dass sie einen Lohnausgleich mit den Bankangestellten erreichen, deren Büros sie reinigen.

Die Forderung nach Ausgleich zwischen den Einkommen von Spezialärztinnen und -ärzten und den Hausärztinnen und -ärzten schludrig recherchiert und populistisch. Sie bedenkt zum Beispiel überhaupt nicht, dass Spezialistinnen und Spezialisten einen grossen Teil ihres Einkommens im Halbprivat- Privat- und Selbstzahlerbereich, z.B. mit Schönheitschirurgie oder reichen Ausländerinnen und Ausländern machen. Diesen Teil ihres Einkommens kann man ja wohl nicht einfach verbieten, ohne den Kapitalismus abzuschaffen.

Mit dem, was die Spezialärztinnen und -ärzte im obligatorischen Grundversicherungsbereich (mehr) verdienen als wir Hausärztinnen und -ärzte lässt sich aber kein Staat machen in Sachen Finanzierung der Einkommensverluste durch Labortarifsenkungen. Ausserdem geht es bei der Zerstörung der Hausarztmedizin nicht nur um unser Einkommen sondern um die Gesundheit der Bevölkerung, ja letztlich um Menschenleben – auch von kurzichtigen Tagesanzeiger-Schreiberlingen.

Dr. med. David Winizki
Allgemeine Medizin FMH
Paulstrasse 11, 8008 Zürich

Zürich, 2. April 2009